Nr. 41. Monatlich vier Nummern. Berlin, 1. November 1886. Preis: Vierteljährlich 2½ Mark. 32. Jahrgang.

Zur Gesellschaftssaison.

(Stoffe — Bijouterien — Fächer.)

Es ist nun Herbst, der Sommer wich, die Blätter sterben und fallen! Aber nicht die melancholische Seite dieses Wechsels der Jahreszeit will ich berücksichtigen, sondern vielmehr die tausend Anregungen, die Fülle von Neuheiten beleuchten, die mit dem Herbst wie mit dem Morgenroth einer neuen Saison hereinbrechen. „Es ist nun Herbst," die Worte verkünden das Wiedererwachen des Gesellschaftslebens und wirbeln bunte Zweifelsfragen auf, die ihrer Lösung durch die Mode entgegenharren. Aber diesen Fragen wird keineswegs sofort die entscheidende Antwort; die Suchenden müssen sich zunächst an Möglichkeiten und Andeutungen genügen lassen. Es ist eben alles noch im Keim enthalten, „alles Wachsthum ein Entfalten, leises Auseinanderrücken, daß sich einzeln könne schmücken, was zusammen war geschoben."

Stoffe und Farben — in erstaunlicher Menge und blendender Schönheit sind sie vorhanden und unschwer wird es der Phantasie, daraus ein Bild reicher und wechselvoller Toiletten zu combiniren. Zumeist wird die Mode mit Sammet, Plüsch und Seidenstoffen rechnen, besonders der Sammet scheint in seinem Verbrauch eine ganz bedeutende Ausdehnung annehmen zu wollen, denn der außergewöhnliche Muster- und Farbenreichthum läßt fast mit Sicherheit darauf schließen. Vielleicht könnte man schon jetzt den Sammetrock zu einfachen wie eleganteren Kleidern als uniform bezeichnen, läge nicht gerade darin die Gefahr für seine schnellere Beseitigung. Glatte, gestreifte und carrirte Sammet- und Plüschgewebe stellen zur Zeit das Hauptcontingent, und zwar sind die gestreiften und carrirten Sammete bunt, wobei der Sammet den Grundton bildet, die schmaleren und breiteren Satinstreifen aber in abstechenden Farben oder Nüancen gehalten sind. Natürlich spielen die neuen, in der Saison dominirenden Farben dabei eine wichtige Rolle, und heliotrop in hellerer und dunkler Nüance, oder lila und pervenche (Wintergrün), rothbraun und bois de rose (ein helles gelblichroth, hell und dunkelblau (porcelaine und electrique) bilden eine angenehme Bereicherung der bisher beliebten Farbenzusammenstellungen. Uebrigens sind die carrirten Sammete sehr hübsch und geben mit uni-Seidenstoff oder mit feinem Wollenstoff zusammengestellt ebenso kleidsame wie vornehme Toiletten für Theater, Concerte, kleinere Abendgesellschaften, sowohl für junge Mädchen wie für Frauen. Exquisiter ist freilich der einfarbige Seidensammet, welcher darum auch für gediegenere Toiletten und exclusivere Zwecke gewählt wird. Mit ihm zusammen werden Seidenstoffe wie faille française und bengaline verarbeitet, da die Mode sich wieder überall da dem uni, allenfalls dem „deux tons" der Toiletten zuzuwenden scheint, wo es sich um den Superlativ der Eleganz handelt. Doch ist, wie oben angedeutet wurde, bis jetzt noch keine definitive Entscheidung getroffen, sondern die Mode liebäugelt vorerst noch mit den verschiedenen Geschmacksrichtungen und stellt uns beispielsweise auch schwere gediegene Stoffe in Streifendessins (Sammet und faille) in Aussicht. So sehr begünstigt die Carreaudessins in wollenen, sowie in Sammetgeweben sind, so wenig scheinen sie sich auf die Seide ausdehnen zu wollen. Hierin sind vorzugsweise die glatten ungemusterten Stoffe beliebt, und selbst der allezeit moderne Damast wird voraussichtlich etwas von seinem klassischen Vorrecht einbüßen.

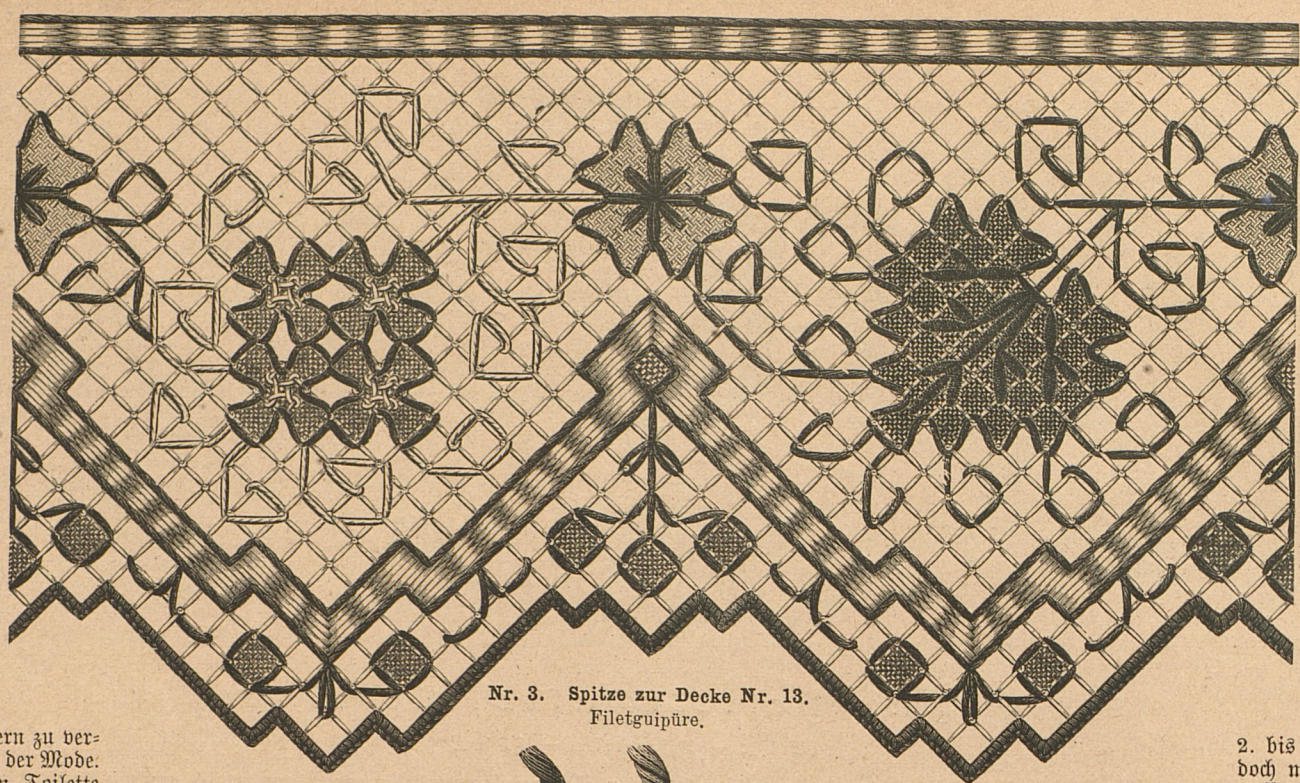
Die Farbentafel der Saison ist, wie schon erwähnt, eine ganz ungewöhnlich reiche; dazu sind die Farben lebhaft und warm, ohne indiscret oder grell zu sein. Voran gehen auch hier die Nüancen mauve, heliotrop, prune, olive mit seiner unabsehbaren Verwandtschaft, roth in den verschiedensten Nüancen und blau in ruhig mildem neutralen Ton. Eines Stoffes noch zu gedenken ist meine Pflicht angesichts der hohen Stufe, auf die ihn die allgemeine Gunst placirt hat. Es ist der Spitzenstoff und die Spitze. Das neueste Product der Spitzenindustrie besteht in einem guipüreähnlichen Gewebe „spanische Guipürespitze", das ungemein consistent, schön und ausdrucksvoll zugleich ist und viele der bisher üblichen Spitzen in den Schatten stellen dürfte. Für elegante schwarze Costüme giebt es kaum Schöneres, als derartige in Rockhöhe, also ca. 110 Cent. breite gewebte Volants oder Spitzen, die am unteren Rande in Bogenform abschließen. In geringerer Breite von 70, 50, 30 Cent. u. s. w. abwärts sind diese Spitzen ebenso zu Rockgarnituren geeignet und ist ihnen der entsprechende Spitzenstoff assortirt. Zu Spitzenkleidern wie zu schwarzen Kleidern überhaupt werden die schwarzen Perlen, Perlen-Passementerien, Plaques, kegelförmige Garniturtheile aus Seidenschnur und Perlen einen wichtigen Bestandtheil bilden. Ob es mit den bunten Perlen ebenso sein wird, wagen wir heute noch nicht zu behaupten, da eine große Neigung für farbige Passementerien

Nr. 1. Kleid aus indischem Kaschmir und carrirtem Sammet. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 62.) Beschr.: Vorders d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Mantelet aus carrirtem Plüsch.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

aus Seidenschnur, Atlasbiese, Spiralschnur und Metallfaden denselben das Gegengewicht hält und sollen einem on-dit zufolge sogar die Tabliertheile der Sammetröcke eleganter Kleider mit Metallschnur überdeckt sein. Daß unsere jungen Dämchen im wolkigen duftigen Tüll blitzen und blinken werden, wenn sie sich im dreiachtel Tact der Ballklänge wiegen, kann ich heute bereits constatiren. Es scheint auch die Mode am Golde zu hängen, denn alle die Haarnadeln moderner Beschaffenheit, die Schlösser, Agraffen, Knöpfe 2c. sind wieder golden und Metallgespinnst in schillernden Farben wird zur Herstellung von Blumen und Blüthenzweigen für Kleidergarnituren benutzt, die sich besonders günstig von schwarzen Spitzenkleidern abheben. Danaetüll, d. i. solcher mit feinen Goldtupfen, zu Schleiern und Halsschleifen, goldgestickter Tüll zu Tailleneinsätzen und zu Aermeln an eleganten Kleidern zu verwerthen, ist eine weitere Laune der Mode.

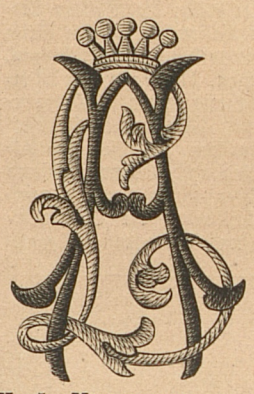
Eines mit der weiblichen Toilette und namentlich mit der Gesellschaftszeit eng verknüpften Gegenstandes muß ich noch gedenken. Es ist der Fächer, der mit der Zeit so recht der Liebling der Mode geworden ist und zu mancherlei Luxus Veranlassung giebt. Augenblicklich sind es kostbare Federn und kunstvolle Malereien, welche das schöne Gewand der Fächer bilden und während die ersteren das Resultat einer sachkundigen geschickten Hand sind, welche die Straußplatten, Reiher- und Marabu-, Raben-, Pfauen-, Papagei- und Taubenfedern kunstvoll in diese oder jene Form zwang, so bewundern wir an den letzteren die geniale Erfindungsgabe, die dem Charakter des Fächers das Motiv anzupassen und mit gleich geschickter Hand auszuführen wußte. Die Federfächer, theils in Bouquetform an einem Stiel aus Holz, Schildpatt oder Perlmutter befestigt, bestehen in längeren und kürzeren verschiedenartigen, mit einer Atlasschleife zusammengefaßten Straußfedern und Reiherbüscheln. Sie sind ganz weiß, gelb, roth oder rosa. Die beweglichen, aus verschiebbaren Stäben bestehenden Fächer sind fast nur aus Straußplatten ganz in einer Farbe oder zweifarbig hergestellt, z. B. modefarben und rosa. Der den oberen Abschluß des geschlossenen Fächers deckende Stab ist reich mit Federn, ein flaches Bouquet bildend, ausgestattet. Schön sind die Gestelle der Fächer aus geschnitztem Holz mit Relief-Auflage aus Perlmutter, aus gefärbter Perlmutter, aus Schildpatt und aus Metall in durchbrochener Arbeit. Die gemalten Fächer sind aus Crêpe-de-Chine in matten, neutralen Farbentönen, aus Seidengaze und aus Pergament, eine für die Malerei weit günstigere Folie als die zarten, nachgiebigen Gewebe. — Bezugsquelle für Stoffe: Mode-Bazar Gerson u. Comp. und H. Lissauer, Markgrafenstraße 57. Bijouterien und Fächer: Mode-Bazar Gerson u. Comp. Veronica v. G.



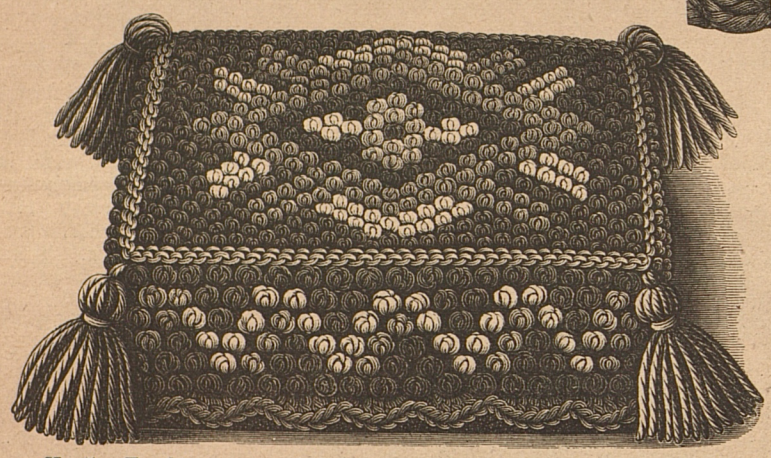
Nr. 3. Spitze zur Decke Nr. 13. Filetguipüre.

Nr. 4. Monogramm.

Nr. 6. Ausführung der Häkelarbeit zum Fusskissen Nr. 7. Originalgrösse.



Nr. 5. Monogramm.

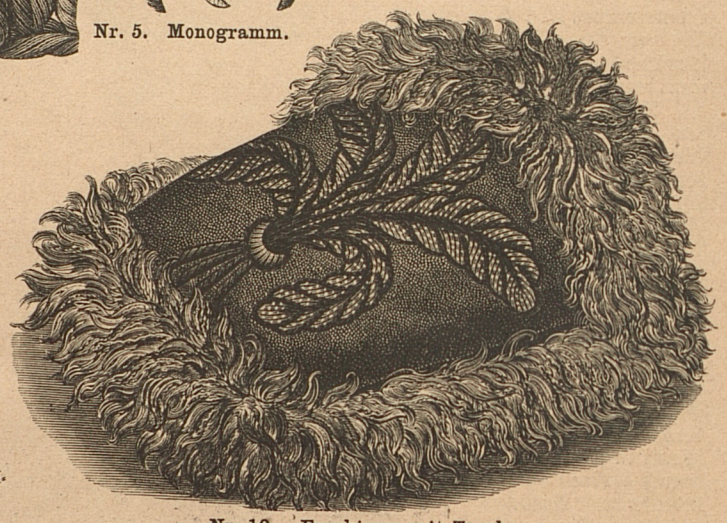


Nr. 7. Fusskissen mit gehäkelter Bekleidung. (Hierzu Nr. 6, 8 und 9.)

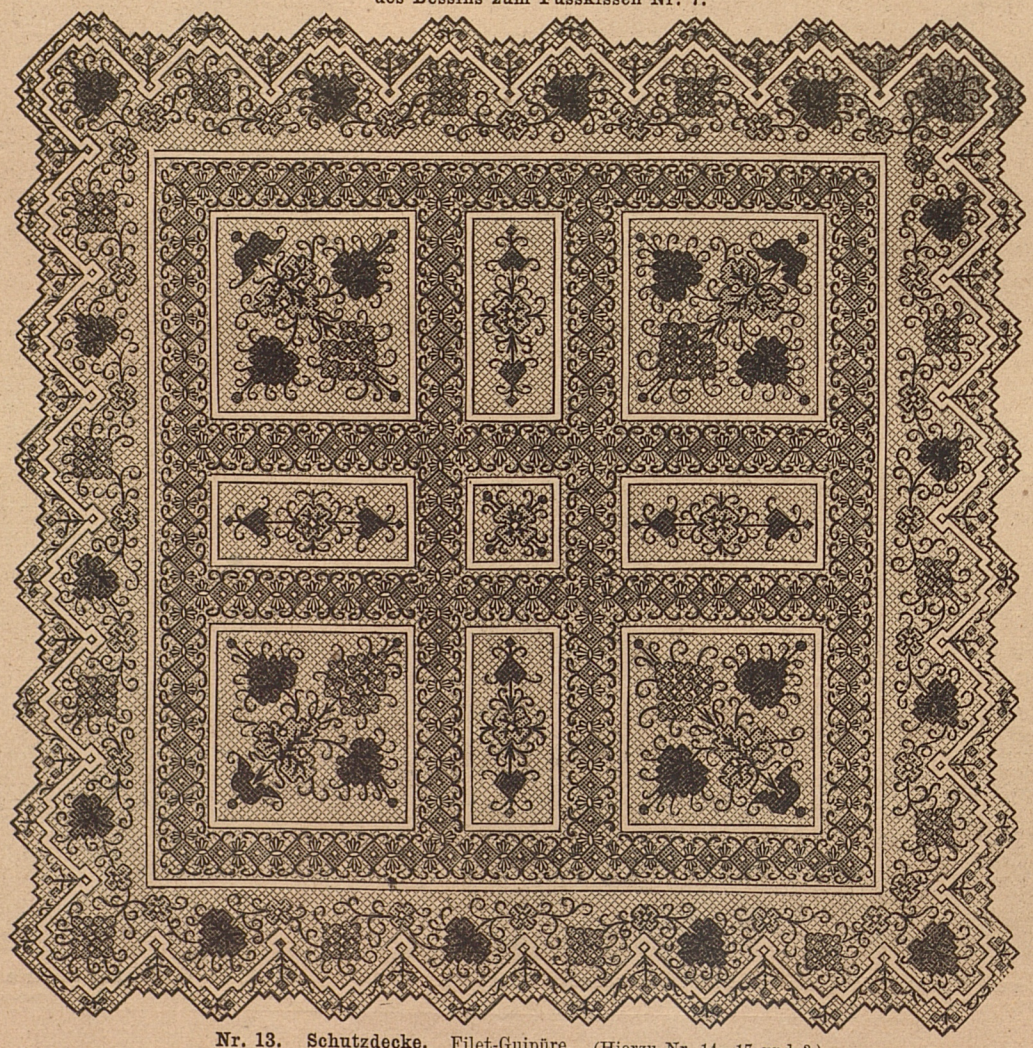
Erklärung der Zeichen: ⊠ Dunkelblau, ⊡ Dunkelbronze, ⊡ Dunkelroth.

Erkl. der Z.: ⊠ Dunkelblau, □ Hellblau, ⊡ Dunkelbronze, ⊟ Hellbronze, ⊡ Dunkelroth, ⊡ Hellroth.

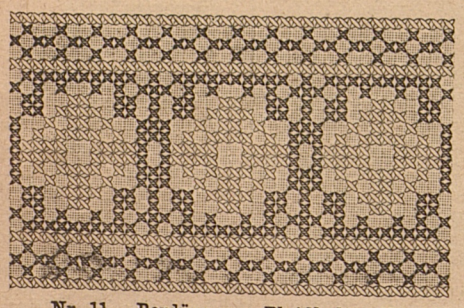
Nr. 8 und 9. Bordüre und mittlerer Theil des Dessins zum Fusskissen Nr. 7.



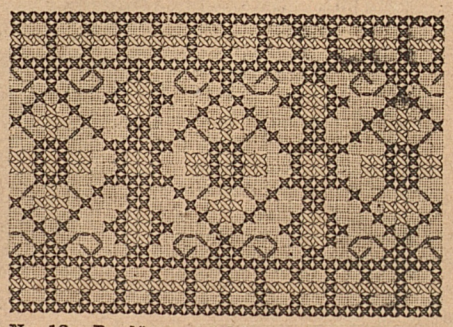
Nr. 10. Fusskissen mit Tasche.



Nr. 13. Schutzdecke. Filet-Guipüre. (Hierzu Nr. 14—17 und 3.)



Nr. 11. Bordüre zum Plaidhalter Nr. 23. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 12. Bordüre zu Schürzen, Decken etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Nr. 6—9. Fußkissen mit gehäkelter Bekleidung. *

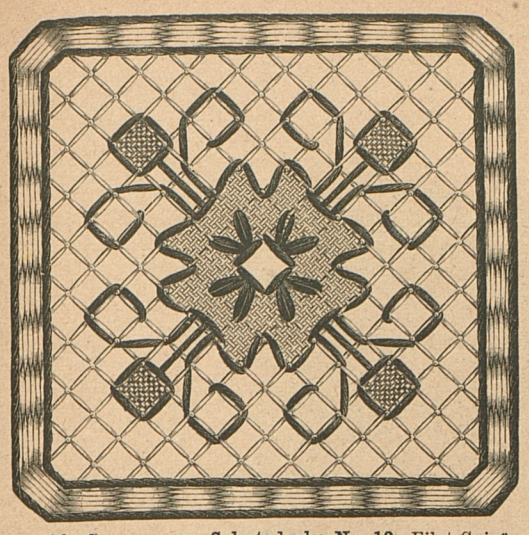
Das Polster des 32 Cent. langen, 28 Cent. breiten, 12 Cent. hohen Fußkissens ist mit einer gehäkelten Bekleidung von verschiedenfarbiger Congowolle ausgestattet und je an den Ecken mit einer starken bunten Quaste aus gleicher Wolle verziert.

Zur Herstellung der im Muschendessin ausgeführten Bekleidung, welche aus einem mittleren Theil und einer Bordüre besteht, häkelt man für ersteren mit dunkelblauer Wolle auf einem Anschlage von 33 M. (Maschen) 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), * 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., mit der M. auf der Nadel für 1 Musche 1 M. aus der nächsten M. aufgenommen, 3 Luftm. (Luftmaschen) und diese mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschürzt, vom * wiederholt. — 2. bis 25. Tour: Wie die 1. Tour, doch müssen die Muschen stets versetzt treffen und hat man in dieser und jeder folgenden Tour beim Aufnehmen der M. die Nadel um beide Maschenglieder zu stechen. Ferner kommt in der 3. bis 23. Tour ein Dessin zur Ausführung, welches Abb. Nr. 9 im Typensatz nebst Zeichen-Erklärung giebt und sind für jede Type 1 f. M. und 1 Musche zu arbeiten; bei Verwendung eines Fadens für 1 Musche von abweichender Farbe hat man mit letzterem die M. aufzunehmen, 3 Luftm. zu häkeln, diese, sowie die auf der Nadel befindliche M. mit dem Arbeitsfaden des Fonds zuzuschürzen und auch die f. M. mit der zum Fond verwendeten Wolle zu arbeiten (siehe Abb. Nr. 6, welche die Ausführung zeigt); die nicht verwendeten Fäden werden auf der Rückseite weiter geleitet und mit dem Arbeitsfaden umfaßt. Nachdem die überstehenden Enden befestigt sind, häkelt man ringsum in die Randmaschen des Theils die Bordüre nach Abb. Nr. 8 und begrenzt diese mit einer Bogenreihe wie folgt: * 1 f. M. um die nächste M., 6 Stäbchenmaschen um die drittfolgende M., 2 M. übg., vom * wiederholt. — Hierauf näht man der Bekleidung, den mittleren Theil begrenzend, eine Schnur aus lose gehäkelten Luftm., die linke Seite nach oben gekehrt, auf, bringt die Quasten an und befestigt erstere auf dem Polster. [57,007]

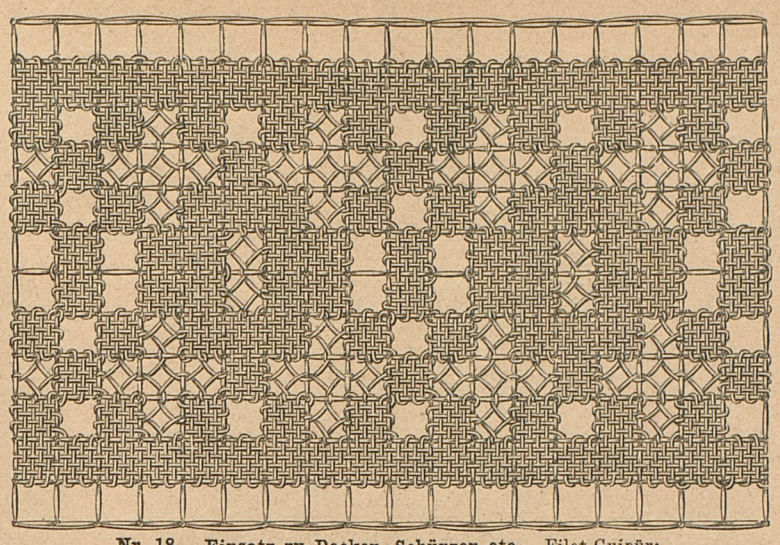
* Bezugsquelle für „Congo-Wolle" von Oskar Schwarz, Leipzig, Markt 16, sind in Berlin Gebr. Grumach, Königstr. 57a.

Nr. 10. Fußkissen mit Tasche.

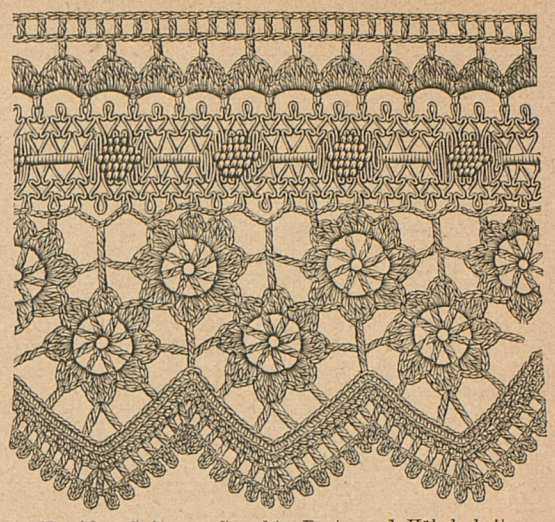
Das Polster des 22 Cent. langen, 24 Cent. breiten Kissens ist glatt mit olivefarbenem Fries bekleidet und mit einem mit Stickerei verzierten Taschentheil aus gleichfarbigem Fries überdeckt, welcher mit hellbraunem Angorafell als Futter versehen ist; den Außenrand des Kissens umgiebt ein gleichfarbiger Pelzstreifen. Für den Taschentheil richtet man einen 30 Cent. langen, 42 Cent. breiten, an dem einen Querrand von der Mitte nach den Seiten hin etwas abgerundeten Friestheil her, führt auf demselben der Abb. entsprechend die Stickerei mit rothbrauner und olivefarbener Hamburger Wolle aus, versieht den Theil mit steifer Einlage und Angorafutter, setzt ihn, den Stoff an der geraden Querseite soufletartig faltend, dem Polster auf und umgiebt das Kissen mit dem Angorastreifen. [57,002]



Nr. 14. Carreau zur Schutzdecke Nr. 13. Filet-Guipüre.



Nr. 18. Einsatz zu Decken, Schürzen etc. Filet-Guipüre.



Nr. 19. Spitze. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

Nr. 13—17 und 3. Schutzdecke. Filet-Guipüre.

Entworfen von Frl. Toni Teschendorff Stettin.

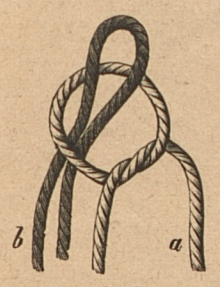
Zur Herstellung der Decke Abb. Nr. 13 arbeitet man mit écru-farbenem Garn einen erforderlich großen Fond im schrägen Filet, verziert diesen in ersichtlicher Weise mit größeren und kleineren Carreaux, sowie mit länglichen Figuren, welche durch eine schmale Bordüre umgeben sind und führt am Außenrande eine Spitze aus, die mit Languettenstichen abschließt. Abb. Nr. 15 giebt ein großes, Abb. Nr. 14 ein kleines Carreau in Originalgröße und hat man die Blattfiguren des ersteren mit grüner und hell-terracotta-farbener Seide, die Blüthen mit hellblauer Seide im point-de-toile durchstopft, letztere mit dunkelblauer Seide umrandet und mit Goldfäden im point-d'esprit verziert; die Blätter sind mit rothbrauner Seide umrandet und mit langen Stichen von gleichfarbiger Chenille übernäht, die Ranken theils mit rothbrauner Seide, theils mit Goldfaden gearbeitet. Die, die einzelnen Figuren begrenzenden Streifen sind mit Goldfaden im point-de-reprise durchstopft und mit rothbrauner Seide umrandet. Die kleinen Carreaux, sowie die länglichen Figuren (siehe Abb. Nr. 16) werden in gleicher Weise mit terracotta-farbener und rothbrauner Seide gearbeitet und die Bordüre nach Abb. Nr. 17 mit hell- und dunkelblauer Seide, sowie mit Goldfaden hergestellt. Die Spitze, von der Abb. Nr. 3 einen Theil zeigt, hat man den übrigen Dessinfiguren entsprechend auszuführen, mit Languettenstichen zu umranden und den überstehenden Filetfond fortzuschneiden.

[56,644]

Nr. 19. Spitze.

Gewebte Borte und Häkelarbeit.

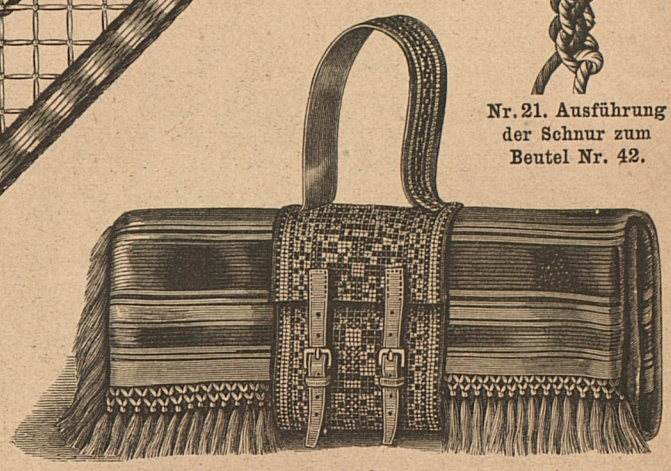
Diese Spitze ist mit einer in der Weise der Abb. gewebten Borte und mit drellirtem Garn Nr. 60 und 90 gearbeitet. Dieselbe besteht aus einzeln hergestellten kleinen Rosetten, welche mittelst Anschlingens, versetzt treffend, in 2 Reihen geordnet, am unteren und oberen Rande mit mehreren der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind; zwischen letzteren wird die Borte verwendet. Zur Herstellung der Spitze sind zunächst die Rosettenreihen auszuführen und häkelt man jede Rosette mit dem stärkeren Garn von der Mitte aus auf einem mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossenen Anschlage von 5 Luftm. (Luftmaschen) 1. Tour: 6 Luftm., 7 je durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) um die Rundung, dann 3 Luftm., 1 f. K. in die 3. der ersten 6 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: 8mal für 1 Zacke 1 f. M. (feste Masche), 3 St., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. der ersten Zacke. — Hiermit ist die Rosette vollendet. Jede folgende Rosette wird in gleicher Weise ausgeführt, doch hat man stets die mittlere St. der letzten Zacke der nächsten Rosette der mittleren St. der 2. Zacke der vorigen Rosette und die gleiche St. der letzten Zacke der folgenden Rosette der mittleren St. der 6. Zacke der vorigen Rosette anzuschlingen. Sind



Nr. 20. Ausführung der Schnur zum Beutel Nr. 42.

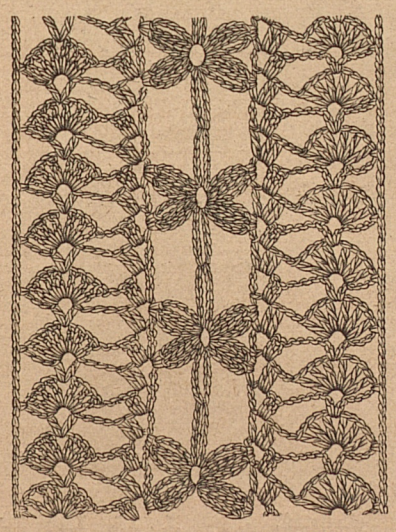
Nr. 21. Ausführung der Schnur zum Beutel Nr. 42.

Nr. 22. Schlüsselkorb.

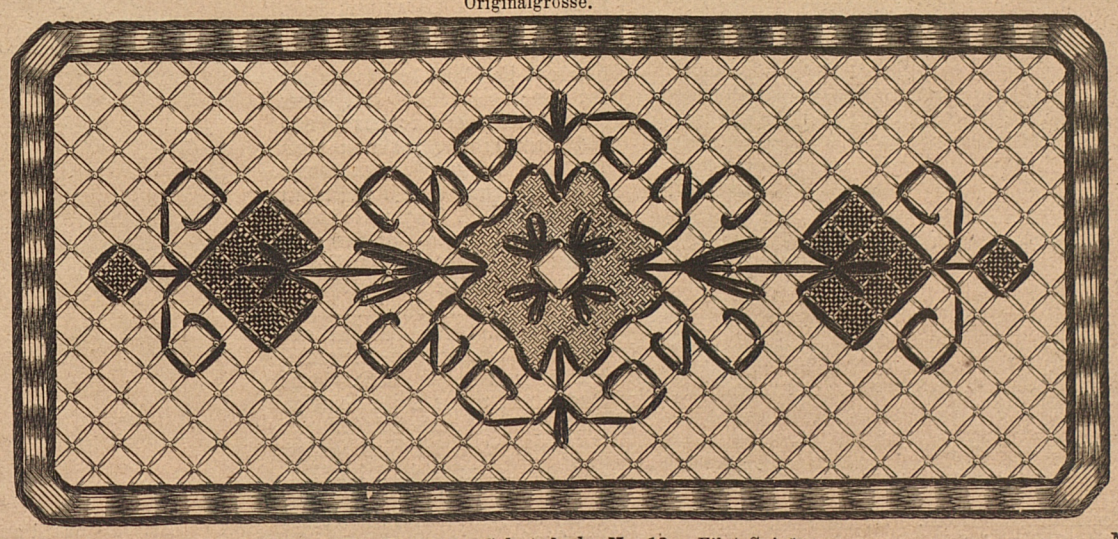


Nr. 23. Plaidhalter mit Stickerei. (Hierzu Nr. 11.

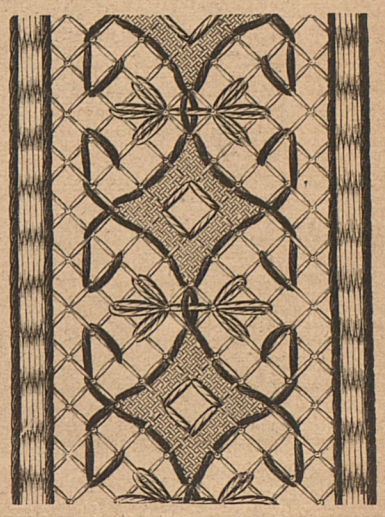
Nr. 15. Carreau zur Schutzdecke Nr. 13. Filet-Guipüre. Originalgrösse.



Nr. 24. Einsatz zu Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 16. Figur zur Schutzdecke Nr. 13. Filet-Guipüre.



Nr. 17. Bordüre zur Schutzdecke Nr. 13. Filet-Guipüre.

diese versetzt treffenden Rosettenreihen aneinandergefügt, so häkelt man zunächst für den unteren Rand der Spitze mit dem feineren Garn 1. Tour: 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche), deren oberes Glied noch nicht zugeschürzt wird, um die mittlere St. der 1. Zacke der nächsten Rosette, 1 dpt. St., deren oberes Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeschürzt wird, um die mittlere St. der 1. Zacke der folgenden Rosette, * 5 Luftm., 1 dpt. St. um die mittlere St. der nächsten Zacke, 5 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte dpt. St. um die mittlere St. der folgenden Zacke, 5 Luftm., 1 dpt. St. um die mittlere St. der nächsten Zacke, 5 Luftm., 3mal 1 dpt. St. um die mittlere M. der folgenden Zacke, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschürzt, vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch hat man an jedem Tiefeneinschnitt die M., mit welcher die 3 dpt. St. zusammen zugeschürzt wurden, zu übergehen. — 3. Tour: Wie die vorige Tour, doch sind in die mittlere M. jedes Bogens 3 f. M. zu häkeln und an jedem Tiefeneinschnitt 2 M. zu übergehen. — 4. Tour: Die nächsten 2 M. übergangen, * 6mal abwechselnd 1 St. um die folgende M. an der aufwärts gehenden Seite des nächsten Bogens, 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die vorige St.), 1 M. übergangen, dann 3 je durch 1 P. getrennte St. um die mittlere der 3 in 1 M. gehäkelten f. M., 6mal abwechselnd 1 P., 1 St. um die zweitfolgende M., doch schürzt man die letzte St. mit der folgenden St. zusammen zu, am Tiefeneinschnitt 4 M. übergangen, vom * wiederholt. — 5. Tour: (An der anderen Seite der Arbeit, die Borte zur Hand nehmend), * 1 f. M. um die mittlere M. der 4. Zacke der nächsten Rosette, 4 Luftm., doch hat man nach der 2. Luftm. der nächsten Oese an einer Seite der Borte anzuschlingen, 1 St. um die mittlere M. der folgenden Zacke, 5 Luftm., die mittlere derselben der zweitfolgenden Oese angeschlungen, 1 viersache St., von welcher jedoch zunächst nur 2 Umschlagfäden zugeschürzt werden, um die mittlere St. der folgenden Zacke, 1 dpt. St. um die mittlere M. der noch freien Zacke der nächsten Rosette, doch wird das obere Glied derselben noch nicht zugeschürzt, 1 dpt. St. um die Mittelmasche der nächsten noch freien Zacke der folgenden Rosette, die oberen Glieder derselben mit der vorigen dpt. St. und mit dem nächsten Gliede der viersachen St. zusammen und hierauf auch nacheinander sämmtliche anderen Glieder der letzteren zugeschürzt, dann 5 Luftm., die mittlere derselben der zweitfolgenden Oese angeschlungen, 1 St. um die Mittelmasche der folgenden Zacke, 4 Luftm., doch hat man nach der 2. derselben der zweitfolgenden Oese anzuschlingen, vom * wiederholt. — 6. Tour: An der anderen Seite der Borte, stets abwechselnd 1 f. M. in die zweitfolgende Oese, 4 Luftm. — 7. Tour: Stets 1 Zacke aus 1 f. M., 1 h. St. (halben Stäbchenmasche), 5 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm. — 8. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um die mittlere St. der nächsten Zacke, 4 Luftm. — 9. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.

[56,746]

Nr. 25. Broche aus Bronze mit einer Münze.

Nr. 28. Hut aus gestickten Tuchstreifen und Sammet.

Nr. 27. Capote aus Tüll und Spitze. Schnitt und Beschr.: Schnittmuster-Bogens, Nr. 30 und 31.

Nr. 30. Schmuckjabots, Fichus etc.

Nr. 31. Ballkleid für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Broche aus oxydirtem Silber.

Nr. 29. Hut aus Plüsch.

Nr. 32. Ballkleid für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Taille zu Gesellschaftstoiletten. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Kleid aus Wollenstoff. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Kleid für Mädchen von 2—3 Jahren. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Kleid aus Tuch. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Kleid aus Wollenstoff mit abgepassten Bordüren. (Hierzu Nr. 54.) Schnittübersicht u. Beschr.: Rücks. d. Schnittm.-Bogens.

Nr. 22. Schlüsselkorb.

Der aus Binsen- und braunlackirtem Rohrgeflecht hergestellte Korb hat einen Boden aus Holz, welcher über dünner Watteneinlage glatt mit rothbraunem Atlas überdeckt ist. Auf der Außenseite hat man den Korb mit einer Zackenbordüre aus rothem Kreuzstichleinen bekleidet, die in etwa $1\frac{1}{2}$ Cent. weiten Zwischenräumen reihenweise mit versetzt treffenden kleinen, 1 Cent. langen Quästchen von olive-, vieil-or-farbener, blauer und schwarzer Filoselleseide verziert ist, welche dem Stoff eingeknüpft werden; an der Spitze jeder Zacke ist ein Bällchen aus vieil-or-farbener, am Tiefeneinschnitt je eine 3 Cent. lange Quaste von rother Seide befestigt. Bällchenbüschel und Quasten von gleichfarbiger Seide sind außerdem an beiden Seiten des Bügels, eine starke rothe Seidenschnur am Innenrande des Korbes angebracht. [57,018]

Arbeit gewendet, 2 St. um die folgenden 2 Luftm., 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die drittfolgende der zwischen den 6 St. befindlichen einzelnen Luftm., vom * bis zur erforderlichen Länge wiederholt; der zweite Streifen wird in gleicher Weise ausgeführt. Für die Verbindung dieser Streifen häkelt man 1. Tour: * 5 Luftm., 2 durch 9 Luftm. getrennte f. M. (feste Maschen) mit Berücksichtigung der Abb. um die Randmaschen an einer Seite eines Streifens, doch hat man die mittlere der 9 Luftm. der 1. der 5 Luftm. anzuschlingen (man läßt hierzu die M. von der Nadel, steckt sie in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 9 Luftm., die mittlere derselben der M., welcher zuvor angeschlungen wurde, angeschlungen, 2 durch 9 Luftm. getrennte f. M. nach Abb. um die Randmaschen des Streifens, die mittlere der 9 Luftm. derselben M. angeschlungen, 5 Luftm., der M. angeschlungen, welcher zuvor angeschlungen wurde, 11 Luftm., vom * mit Berücksichtigung der Abb. wiederholt. An der einen Seite des zweiten Streifens häkelt man eine gleiche Tour wie die oben beschriebene, doch hat man die erste M. der ersten 5 Luftm., je die mittlere M. der 9 Luftm. und die letzte der auf die 9 Luftm. folgenden 5 Luftm. mit Berücksichtigung der Abb. derselben M. anzuschlingen, welcher die betreffenden M. an dem ersten Streifen angeschlungen wurden, außerdem die mittlere der 11 Luftm. der correspondirenden M. der 1. Tour anzuschlingen. Schließlich begrenzt man den Einsatz an beiden Seiten je mit einer Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M. nach Abb. um die nächsten 4 Luftm., 5 Luftm.

[57,006]

Nr. 28. Hut aus gestickten Tuchstreifen und Sammet.

Dem vorderen Rande des Capotehutes ist ein glatt mit braunem Sammet bekleideter Bügel aufgenäht, den am oberen Rande eine Sammetblende begrenzt. Den Ansatz der letzteren deckt ein an den Längenseiten nach der Rückseite umgelegter Schrägstreifen von gleichem Sammet. Die Bekleidung des Hutes besteht aus einem auf hellbraunem Tuch mit brauner und modefarbener Seide gestickten, 12 Cent. breiten Tuchstreifen; es ist hierzu ein $1\frac{1}{2}$ Meter langer Streifen erforderlich, welchen man, 3 blattartige Figuren bildend, zusammengesetzt und derartig angebracht hat, daß eine größere Figur den mittleren Theil, die kleineren die Seiten des Hutes überdecken. Zwei in der vorderen Mitte übereinander befestigte Schleifen von $5\frac{1}{2}$ Cent. breitem braunen Sammetband, zwei kleine Flügel aus mit Draht umrandeten, mit Chenille und Perlen benähtem Steifstüll, sowie Bindebänder aus 6 Cent. breitem braunen Repsband vervollständigen den Hut. [56,988]

Nr. 23 und 11. Plaidhalter mit Stickerei.

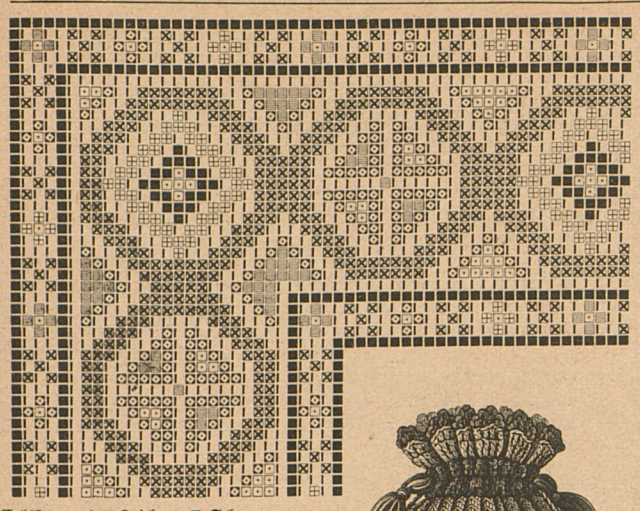
Der für kleine Tücher geeignete Halter besteht aus einem 30 Cent. langen, $8\frac{1}{2}$ Cent. breiten écru-farbenen Congreßband, welches mit einer Kreuzstich-Stickerei verziert und mit rothem Atlasband unterlegt ist, das an den Seiten $\frac{1}{2}$ Cent. breit übersteht. An der einen Querseite hat man dem Halter zwei je 10 Cent. lange, 1 Cent. breite gelbe Lederriemen, sowie 6 Cent. weit vom Außenrande entfernt einen 18 Cent. langen, 2 Cent. breiten Bügel aufgesetzt und an der anderen Querseite in 6 Cent. weiter Entfernung vom Außenrande zwei Schnallen befestigt, so daß der Halter beliebig enger oder weiter geschlossen werden kann. Die Stickerei wird nach Abb. Nr. 11, welche einen Theil derselben im Typensatz giebt, mit hell- und dunkelrother Cordonnetseide im Kreuzstich je über 2 Doppelfäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt. Für die in gleicher Weise auf 2 Cent. breitem Congreßband hergestellte Stickerei des Bügels ist die schmale Borte der Abb. Nr. 11 verwendet. [57,017. 5]

Nr. 24. Einsatz zu Wäsche-Gegenständen.

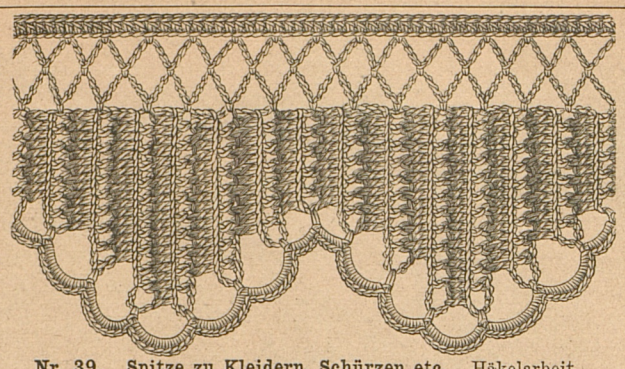
Häkelarbeit.

Dieser Einsatz ist mit Hauschildschem drellirten Häkelgarn Nr. 40 gearbeitet und besteht aus zwei Streifen, die durch zwei gehäkelte Touren verbunden sind. Zur Herstellung eines der Quere nach auszuführenden Streifens macht man einen Anschlag von 12 Luftm. (Luftmaschen) und häkelt 2 St. (Stäbchenmaschen) in die 6. derselben, 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die 1. Anschlagmasche, * 4 Luftm., die Arbeit gewendet, 6 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die folgenden 3 Luftm., 2 Luftm., 2 St., um die auf die nächsten 2 St. folgenden Luftm., 2 Luftm., 1 St. um dieselben Luftm., um welche die letzten 2 St. gehäkelt wurden, 5 Luftm., die

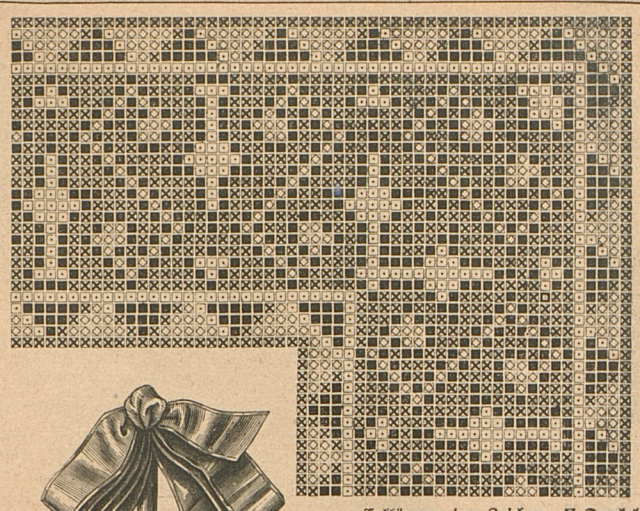
Nr. 34. Taille zu Balltoiletten. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 56—60.



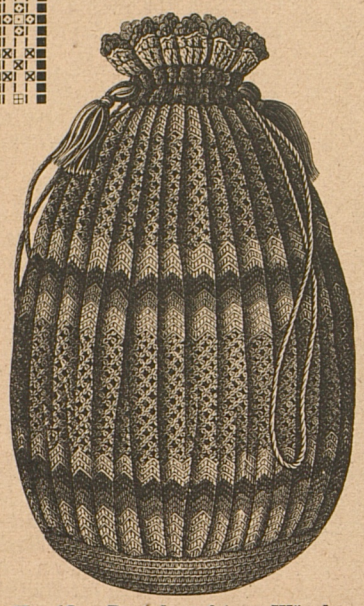
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ⊠ Dunkelroth, ▨ Hellroth, ⊞ Grün, ⊡ Blau, ⊡ Lehmfarben, ⁞ Fond.
Nr. 40. Dessin zur Tischdecke Nr. 45.



Nr. 39. Spitze zu Kleidern, Schürzen etc. Häkelarbeit.

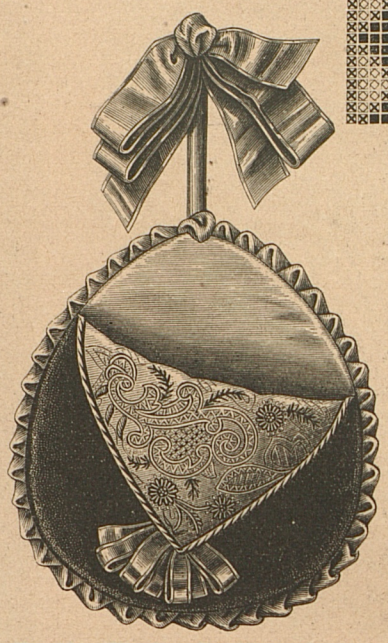


Erklärung der Zeichen: ⊠ Dunkelblau, ⊡ Hellblau, ■ Dunkelbronze, ⊡ Hellbronze.
Nr. 41. Bordüre zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 42. Beutel zu feiner Wäsche. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 20 und 21.)

Nr. 44. Tasche mit Wärmflasche. Ketten-, Plattstich-Stickerei und point-russe.
Dessin: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 61.



Nr. 43. Wandtasche mit Stickerei.

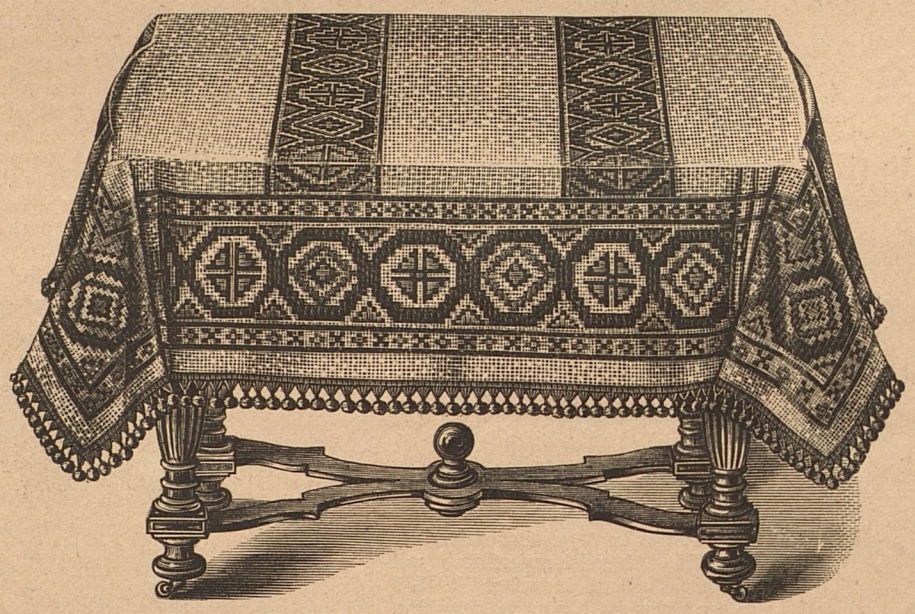
Nr. 29. Hut aus Plüsch.

Der kleine Capotehut ist mit hellbronzefarbenem Seidenplüsch bekleidet und hat man hierzu zwei Stofftheile verwendet, welche an der einen Längenseite gerade, an der anderen von der Mitte nach den Enden hin etwas abgerundet sind. An der geraden (oberen) Seite, sowie an der einen (vorderen) Querseite legt man den Stoff einige Cent. breit nach der Rückseite um, näht die hintere Querseite jedes Plüschtheils glatt längs der hinteren Mitte des Kopftheils auf, bringt die andere Querseite, den Hut puffig einfassend, in der vorderen Mitte an, ordnet den geraden Stoffrand mit Berücksichtigung der Abbildung auf dem Hut in Falten und faßt die 4 in der oberen Kopfmitte zusammentreffenden Faltenlagen durch eine bronzirte Stahlagraffe zusammen. Der abgerundete Längenrand der Plüschtheile wird nach der Rückseite des Hutes umgelegt und mit Berücksichtigung der Abb. nach Erforderniß in Falten arrangirt. Alsdann deckt man die Querseiten der Plüschtheile in der hinteren Mitte durch eine oben spitze Plüschspange und stattet den Hut mit einer Aigrette aus einem gelblichen Federflügel, gleichfarbigem Reiher und einem dunklen Vogelkopf, sowie mit Bindebändern von 8 Cent. breitem elfenbeinfarbenen Repsband mit Plüschrand aus. [56,987]

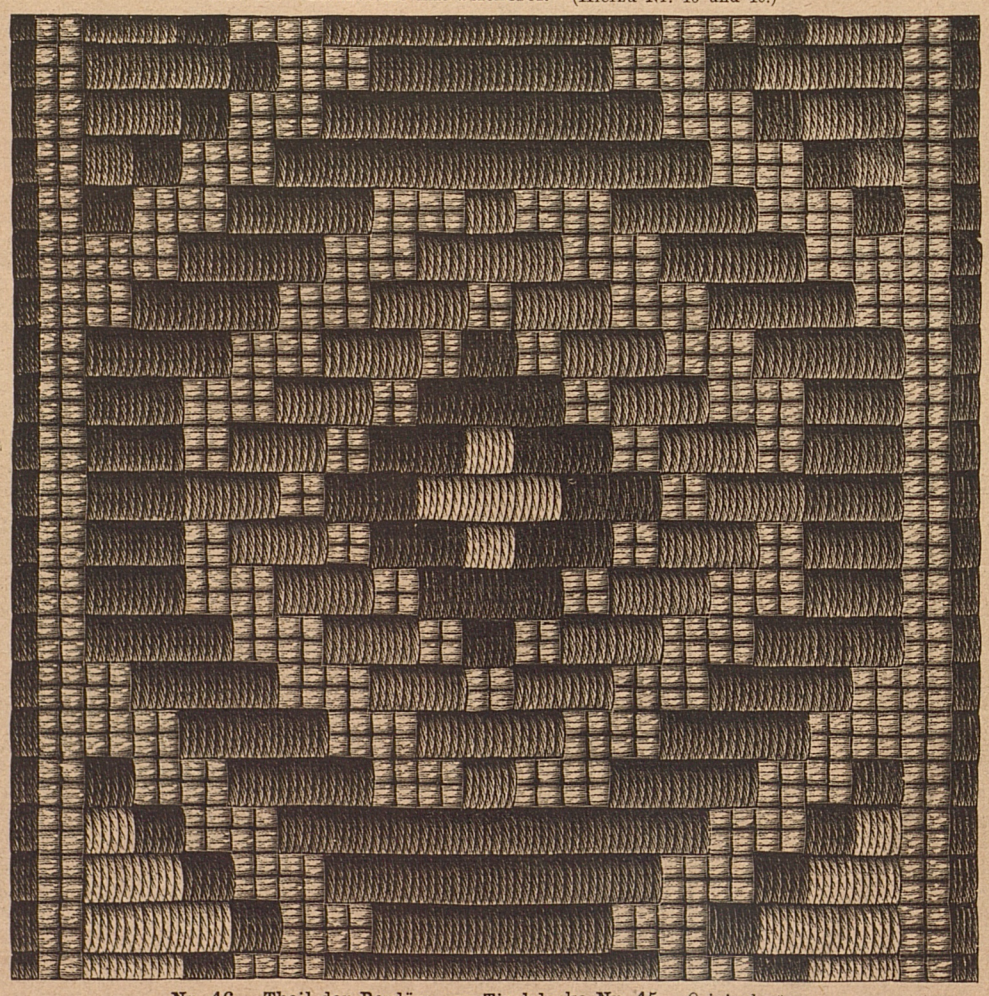
Nr. 39. Spitze zu Kleidern, Schürzen etc.

Häkelarbeit.

Für diese der Quere nach gearbeitete Spitze, welche am oberen und unteren Rande mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt ist, macht man mit écrufarbenem drellirten Garn einen Anschlag von 25 Luftm. (Luftmaschen) und häkelt 1. Tour: 3 M. übg. (Maschen übergangen), stets 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in jede Anschlagmasche. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 h. St. in die drittfolgende M., 10mal abw. (abwechselnd) 1 Luftm., 1 h. St. in die zweitfolgende M. (stets in das hintere Maschenglied stechend). — 3. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übergangen, je 1 h. St. in die folgenden 18 M. — 4. Tour: 5 Luftm., 1 h. St. in die drittfolgende M., 8mal abw. 1 Luftm., 1 h. St. in die zweitfolgende M. — 5. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., je 1 h. St. in die folgenden 14 M. — 6. Tour: 5 Luftm., 1 h. St. in die drittfolgende M., 6mal abw. 1 Luftm., 1 h. St. in die zweitfolgende M. — 7. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., je 1 h. St. in die folgenden 10 M. — 8. Tour: 5 Luftm., 1 h. St. in die drittfolgende M., 4mal abw. 1 Luftm., 1 h. St. in die zweitfolgende M. — 9. Tour: Wie die 7. Tour. — 10. Tour: 9 Luftm., 1 h. St. in die 2. derselben, 6mal abw. 1 Luftm., 1 h. St. in die zweitfolgende M. — 11. Tour: 3 Luftm., 1 M. übg., 14 h. St. in die nächsten 14 M. — 12. Tour: 9 Luftm., 1 h. St. in die 2. derselben, 8mal abw. 1 Luftm., 1 h. St. in die zweitfolgende M. — 13. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 18 h. St. in die nächsten 18 M. — 14. Tour: 9 Luftm., 1 h. St. in die 2. derselben, 10mal abw. 1 Luftm., 1 h. St. in die zweitfolgende M. — 15. Tour: 3 Luftm., 1 M. übg., 22 h. St. in die nächsten 22 M. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 15. Tour und häkelt am unteren Rande der Spitze 1. Tour: * 1 f. M. um den Luftmaschen-Bogen der 2. Tour, 2mal abw. 7 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 3 Luftm., 1 f. M. um die 3 Luftm. der 8. Tour, 3 Luftm., 3mal abw. 1 f. M. um den nächsten Luftmaschen-Bogen, 7 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 2mal 10 f. M. um die folgenden beiden Luftmaschen-Bogen, 2mal 5 f. M. um die nächsten beiden Luftmaschen-Bogen, 3mal 10 f. M. um die drei folgenden Luftmaschen-Bogen, vom * wiederholt. — Am oberen Rande der Spitze arbeitet man mit Berücksichtigung der Abbildung 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächste h. St., 7 Luftm. — 2. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 7 Luftm. — 3. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 3 Luftm. — 4. Tour: Stets 1 h. St. in jede M. der vorigen Tour. [57,001]



Nr. 45. Tischdecke mit Stickerei. (Hierzu Nr. 46 und 40.)



Nr. 46. Theil der Bordüre zur Tischdecke Nr. 45. Originalgrösse.

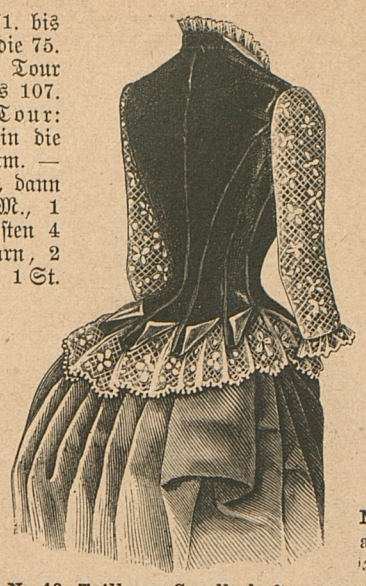
Nr. 42, 20 und 21. Beutel zu feiner Wäsche.

Häkelarbeit.

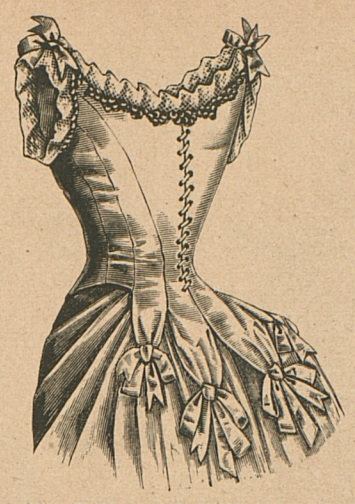
Der mit braunem, rothem und blauem Garn gehäkelte Beutel schließt am oberen Rande mit einer Spitze ab, ist unterhalb derselben kreuzweis mit bunter geflochtener Schnur durchzogen und an den Seiten je mit einer Quaste aus buntem Garn verziert. Man beginnt den Beutel von der unteren Mitte aus mit braunem Garn mit einem Anschlag von 5 Luftm. (Luftmaschen), schließt diese mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt stets in der Runde 29 Touren f. M. (feste Maschen), wobei nach Erforderniß zuzunehmen ist, so daß die 29. Tour 231 f. M. zählt. — 30. Tour: Stets abw. (abwechselnd) 5 Luftm., 1 f. M. in die fünftfolgende f. M. — 31. Tour: * 2 f. M. in die nächste M., 2 f. M. in die nächsten beiden M., 3 f. M. in die folgende M., 2 f. M. in die nächsten 2 M., vom * wiederholt. — 32. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour, doch in die mittlere der zuvor in 1 f. M. gehäkelten 3 f. M. 3 f. M. — 33. Tour: * 2 M. übergangen, 4 f. M. in die nächsten 4 M., 3 f. M. in die folgende M., 4 f. M. in die nächsten 4 M., vom * wiederholt. — 34. bis 52. Tour: Wie die 33. Tour, doch sind die 41. bis 43. Tour mit rothem, die 44. bis 46. Tour mit blauem Garn zu häkeln; nach Vollendung der 52. Tour arbeitet man 5 f. K. in die nächsten 5 M. — 53. Tour: 4 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmasche) in dieselbe M., in welche die letzte f. K. gehäkelt wurde, * 2mal abw. 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 2 M. übergangen, 1 St. in die nächste M., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., hierauf 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die zweitfolgende M., vom * wiederholt, doch hat man am Schluß der Tour statt der letzten 3 je durch 1 Luftm. getrennten St., 1 f. K. in die 3. der ersten 4 Luftm. und 2 f. K. in die folgenden beiden M. zu arbeiten. — 54. Tour: 4 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in dieselbe M., in welche die letzte f. K. ausgeführt wurde, * 2mal abw. 1 Luftm., 1 St. in die nächste St., dann 1 St. in die drittfolgende St., 1 Luftm., 1 St. in die folgende St., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächste St., vom * wiederholt, doch zuletzt statt der 3 je durch 1 Luftm. getrennten St. 1 f. K. in die 3. der ersten 4 Luftm. — 55. bis 67. Tour: Wie die 54. Tour. — 68. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch in die mittlere der 3 je durch 1 Luftm. getrennten St. 3 f. M. — 69. Tour: * 3 f. M. in die nächste M., 4 f. M. in die folgenden 4 M., 6 M. übg., 4 f. M. in die nächsten 4 M., vom * wiederholt, doch hat man am letzten Tiefeneinschnitt statt 6 M. 7 M. zu übergehen. — 70. Tour: * 3 f. M. in die nächste M., 4 f. M. in die folgenden 4 M., 2 M. übg., 4 f. M. in die

nächsten 4 M., vom * wiederholt. — 71. bis 86. Tour: Wie die 70. Tour, doch sind die 75. bis 77. Tour mit rothem, die 78. bis 80. Tour mit blauem Garn zu häkeln. — 87. bis 107. Tour: Wie die 53. bis 70. Tour. — 108. Tour: Mit rothem Garn, stets abw. 1 f. M. in die mittlere f. M. der nächsten Zacke, 7 Luftm. — 109. Tour: Mit blauem Garn, 4 Luftm., dann stets abw. 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 3. der ersten 4 Luftm. — 110. Tour: Mit rothem Garn, 2 Luftm., 1 St. in die nächste St., 3 Luftm., 1 St. in das obere Glied der zuletzt gehäkelten St. (hierdurch ist das 1. Kreuzstäbchen gebildet), * 1 Luftm., für ein Kreuzstäbchen 1 dreifache St. in die nächste St., doch werden zunächst nur die beiden unteren Glieder zugeschürzt, 1 St. in die folgende St., die oberen Glieder der dreifachen St. zugeschürzt, 1 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der dreifachen St., vom * wiederholt, zuletzt 1 Luftm. und 1 f. K. in die 2. der 3 Luftm. des 1. Kreuzstäbchens. — 111. Tour: Mit blauem Garn, wie die 109. Tour. — 112. Tour: Mit braunem Garn, * 1 f. M. in die nächste St., 1 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte dpt. St. (doppelte St.) in die zweitfolgende St., 1 Luftm., 1 M. übg., vom * wiederholt; zuletzt 4 f. K. in die nächsten 4 M. — 113. Tour: 5 Luftm., * 4mal abw. 1 St. um die nächste Luftm., 2 Luftm., dann 1 St. um die folgende Luftm., 1 St. um die zwischen der 1. und 2. doppelten St. befindliche Luftm. des nächsten Bogens, vom * wiederholt, doch statt der letzten St. 1 f. K. in die 3. der ersten 5 Luftm.; den Faden befestigt und abgeschnitten. — 114. Tour: Mit rothem Garn, * 1 St. um die ersten 2 Luftm. eines Bogens, 1 P. (Picot, d. s. 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 St. um die folgenden 2 Luftm., 1 P., 2 St. um die nächsten 2 Luftm., 1 dreifaches P. (für dasselbe häkelt man drei Picots und 1 f. K. in die letzte St.), 2 St. um dieselben Luftm., um welche die letzten beiden St. ausgeführt wurden, 2mal abw. 1 P., 1 St. um die nächsten 2 Luftm., vom * wiederholt.

Hiermit ist der Beutel vollendet und leitet man durch die Maschen der 109. Tour zwei sich kreuzende Schnüre, welche aus blauem und rothem Garn geflochten sind. Abb. Nr. 20 und 21 zeigen die Ausführung der Schnur. Man wickelt das zu derselben erforderliche Garn in zwei Knäueln auf, bildet nach Abb. Nr. 20 aus dem einen Faden eine Schlinge, legt den anderen Faden um dieselbe und knotet ihn zu. Dann zieht man den mit a bezeichneten Faden als Schlinge durch die Schlinge des Fadens b, schürzt diese durch Anziehen des Fadens zu, zieht dann den Faden b als Schlinge durch die Schlinge des Fadens a, zieht letztere zu und fährt so fort bis zur erforderlichen Länge (siehe Abb. Nr. 21). Schließlich bringt man an dem Beutel die Quasten an. [57,052]



Nr. 48. Taille zu Gesellschaftstoiletten. Rückansicht. (Zu Nr. 33.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47. Taille zu Balltoiletten. Rückansicht. (Zu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 56—60.

Nr. 49. Taille zum Kleid Nr. 63. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 3—10.

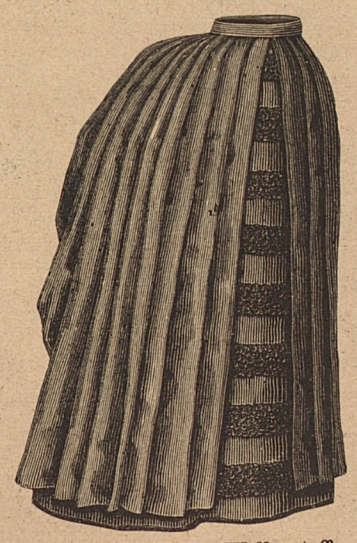
Nr. 50 und 51. Taille aus Tricotstoff. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49—55.

Nr. 43. Wandtasche mit Stickerei.

Diese Wandtasche besteht aus einem 19 Cent. langen, 16 Cent. breiten Palmblatt, welches auf beiden Seiten über dünner Watteneinlage glatt mit rosa Atlas bekleidet ist. Der vorderen Seite hat man in ersichtlicher Weise einen auf der Außenseite mit rothbraunem Plüsch, innen mit rosa Atlas überdeckten Cartontheil aufgesetzt und diesen reversartig mit einem Theil von rosa Damast ausgestattet, der durch eine mit Goldschnur, feinem Metallfaden, hellblauer und hellolivefarbener Seide ausgeführten Stickerei verziert und mit starker Goldschnur umrandet ist. Schlingen von 2 Cent. breitem rosa Atlasband sind unterhalb des Revers, eine Schleife von 3 Cent. breitem gleichen Band an dem Griff des Palmblattes angebracht, das außerdem eine schmale, in Falten geordnete Atlasrüsche umgiebt. Zum Anhängen der Wandtasche dient eine kleine Bandöse. [57,053]

Nr. 52. Kleid aus satin merveilleux und Schleifengarngewebe. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 53. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff.



Nr. 54. Kleid aus Wollenstoff mit abgepassten Bordüren. (Zu Nr. 38.) Schnittübersicht und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster Bogens.

Nr. 56. Mantel für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—29.

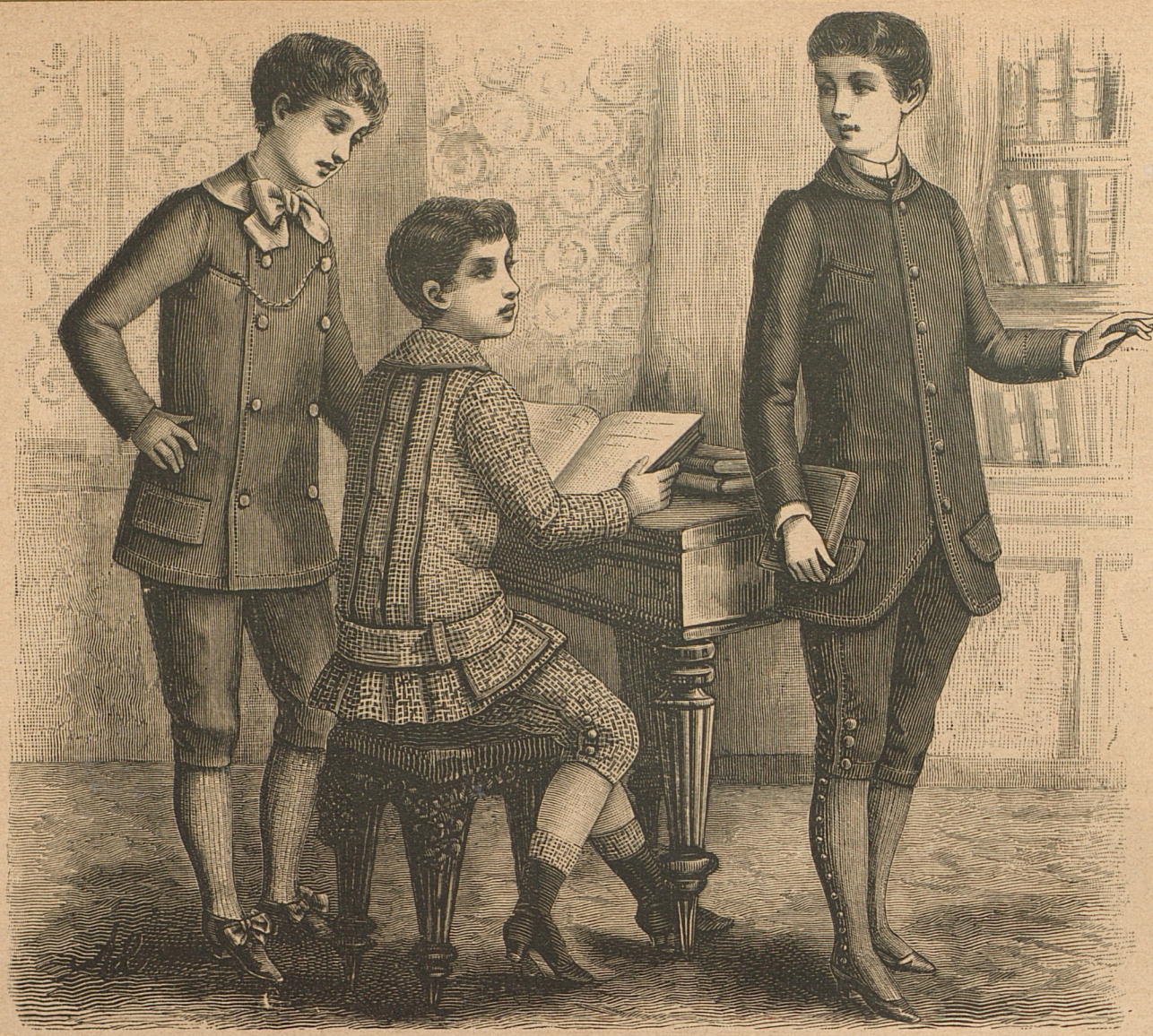
Nr. 55. Rock zum Kleid Nr. 63. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1 und 2.

Nr. 44. Tasche mit Wärmflasche.

Ketten-, Plattstich-Stickerei und point-russe.

Dessin: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 61.

Für diese Tasche richtet man aus dunkelgrünem Plüsch zwei runde, 28 Cent. große Theile her, überträgt auf die für die obere Seite bestimmte Hälfte nach **Fig. 61** das zum vierten Theil gegebene Dessin und führt die Stickerei mit gelb- und rothbrauner, sowie mit hellblauer, mode- und olivefarbener Hamburger Wolle im Ketten-, Plattstich und point-russe aus. Alsdann verbindet man die Theile, einen 1 Cent. breiten Passepoil von grünem Plüsch mit befestigend, bis auf einen 38 Cent. langen Schlitz miteinander, legt den Stoff längs des Schlitzes nach der Innenseite um und setzt der Tasche ein Futter von grauer starker Leinwand ein. Schließlich bringt man für die Bügel nach Abb. zwei je 23 Cent. lange, mit Plüsch bekleidete Lederrollen an. Die in der Tasche befindliche fest geschlossene Wärmflasche ist aus Zink gefertigt und mit einer Füllung von Natron carbonicum versehen, welches leicht Wärme aufnimmt und ist es nur nöthig, die Flasche in einer Ofenröhre oder dergl. zu erwärmen, um sie mehrere Stunden gebrauchen zu können. [55,780]



Nr. 57. Anzug für Knaben von 10—12 Jahren. (Hierzu Nr. 60 und 61.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—20.

Nr. 58. Anzug für Knaben von 8—10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32—40.

Nr. 59. Anzug für Knaben von 12—14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 41—48.

Nr. 53. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff.

Der 250 Cent. weite Rock aus braun und elfenbeinfarbenem carrirten Wollenstoff ist mit einer vorn und an den Seiten in Plisséfalten, hinten in einen Puff geordneten Tunika aus braunem Wollenstoff, die man an der linken Seite der Abb. entsprechend ausgerundet hat, überdeckt. Die hinten geschlossene Taille ist mit blusenartigen Theilen und Aermelrevers von carrirtem Wollenstoff verbunden und mit gefalteten Theilen von einfarbigem Wollenstoff ausgestattet. Schnüre und Quasten aus brauner Seide zieren das Kleid nach Abb. [56,735]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.

Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 1, 62. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 2, 49—51, 55, 63.

Capote, Hüte, Schmuckgegenstände.

Paris: Mme. Colombier, rue de la Tour d'Auvergne 41.

Berlin: M. Stein, Friedrichstraße 59: Abb. 27. — R. A. Dargel, Mohrenstraße 57, I: Abb. 28, 29. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20/21: Abb. 25, 26, 30.

Anzüge für Knaben, Mantel für Mädchen.

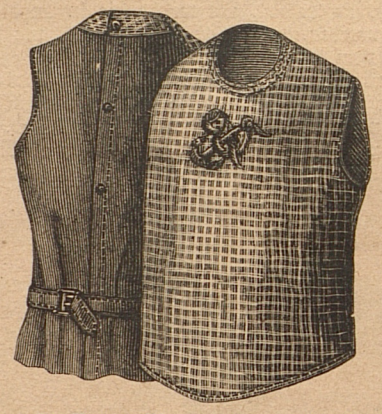
Paris: Grand magasin du Louvre.

Handarbeiten.

Wien: Therese Rotter, Liechtensteinstr. 63.

Berlin: O. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 10, 22. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 40, 43, 45, 46. — C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 44.

Nr. 62. Kleid aus indischem Kaschmir und carrirtem Sammet. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 60 und 61. Untertaille zum Anzug für Knaben von 10—12 Jahren. (Zu Nr. 57.) Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13 und 14.

Nr. 45, 46 und 40. Tischdecke mit Stickerei.

Die 145 Cent. große, aus olivefarbenem Brocatstoff gefertigte Tischdecke ist 10 Cent. weit vom Außenrand entfernt mit einer gestickten Bordüre, sowie längs ihrer Mitte mit zwei gestickten Streifen verziert. Abb. Nr. 46 giebt einen Theil der Stickerei in Originalgröße, Abb. Nr. 40 eine Ecke der Bordüre im Typensatz. Letztere wird mit doppeltem Faden Crewelwolle, deren Farben die Zeichenerklärung giebt, im geraden Gobelinstich ausgeführt und zwar hat man für jede Type 4 Stich über 2 Fadenreihen Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten. Die Streifen im Fond der Decke sind in gleicher Entfernung von einander dem mittleren Theil der Bordüre entsprechend herzustellen. Den Außenrand der Decke umgiebt eine bunte Passementeriefranze. [56,997]

Korrespondenz.

Verschiedenes. **„Die Nähmaschine der Jetztzeit"** betitelt sich eine Broschüre (Berlin, R. Mickisch, Krausenstr. 42. Preis 50 Pf.), welche eine übersichtliche Zusammenstellung des allgemein Wissenswerthen betr. Wahl, Benutzung und Reparatur der Nähmaschine enthält und daneben die Vorzüge und Mängel jeder der zahlreich vorhandenen Constructionen beleuchtet. Der Verfasser erscheint als Techniker und Nähmaschinenconstructeur mit seinem Fach wohl vertraut und somit dürfte genannte Broschüre thatsächlich allen Nähmaschinen besitzenden Frauen zu empfehlen sein. — Frl. **Janka Wohl**, Redactrice des „Ungarischen (Maghar) Bazar" hat im Auftrage der ungarischen Akademie der Wissenschaften zu Budapest die ungarische Uebersetzung von Symonds großem Werke: „Renaissance in Italy" vollendet. Es ist dies der erste Fall, daß die ungarische Akademie die Arbeit einer Dame veröffentlicht. — **Sparsame Hausfrau.** Wir haben folgendes in Erfahrung gebracht: Bei der am 20. August stattgefundenen Schlußberathung über das von F. B. Grünfeld erlassene Preisausschreiben: „Wie ist Wäsche zu behandeln, um derselben ihre ursprüngliche Festigkeit möglichst lange zu erhalten 2c." haben die Preisrichter aus 196 Arbeiten als die besten anerkannt und prämiirt diejenigen der Damen: 1) Frau Lieutenant Dormeier in Charcic-Szrodke (1. Preis 300 Mk.), 2) Frau H. Schlichting in Berlin (2. Preis 200 Mk.), 3) Frau Ottilie Palsy in Charlottenburg (3. Preis 100 Mark) und außerdem als lobenswerth bezeichnet Arbeiten von Frau Dr. Rudolph Franz in Arnstadt, Fräulein R. Hein in Würzburg und Frau Selma Schneider in Berlin.

Nr. 63. Kleid aus carrirtem Wollenstoff und Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 49 und 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1—10.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: **Schnittmuster** zu Abb. Nr. 27, 34, 47, 49—51, 55—61, 63, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 38, 54, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 44.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstraße 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. h

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.